

Heinrich Eberhard Gottlob Paulus: *Dankbare Erinnerungen an die durch Herzog und Großherzog Carl August von Weimar zu Jena geschützte Lehrfreiheit. Mit Rückblicken auf die frühere Geistesbildung des Verfassers* (1829)

In seinen in der dritten Person erzählten Rückblicken auf seine Kindheit und Jugend berichtet der Theologe auch von seinen Lieblingsbüchern, zu denen die *Asiatische Banise* allerdings nur bedingt zählte.

Waren die bestimmten Lehrstunden vorbei, so war die übrige Zeit der Wahl des Knaben überlassen, nur daß zerstreuer Umgang mit Mitschülern von selbst wegfiel und die vier Geschwister meist auf Haus, Hof und Garten beschränkt blieben. Sobald der Knabe etwas mehr Fertigkeit bekam, suchte er sich deswegen teutsche unterhaltende Erzählungen und Gedichte, die aber in der väterlichen Bibliothek nicht weiter als in die Zeit von Brokes und A. Haller herabgingen. Eine Herrlichkeit war's, den alten Robinson Crusoë bekommen zu haben, den sich auch der Vater beim Spazierengehen wieder gerne erzählen ließ. Nachher wurden andre Romane aufgesucht und der Vater machte gegen keine eine Einwendung, wenn etwas Heldenmäßiges und Unternehmendes der Hauptinhalt war. Kam nun der Knabe von Triller's sächsischem Prinzenraub auch einmal zur asiatischen Banise, (deren Bombast übrigens sogleich nicht gefiel), so hatten, wie ich mich recht wohl erinnere, die Liebesgeschichten darin für ihn gar keine Bedeutung. Sie blieben etwas Unbegreifliches, so daß er immer bald vorwärts suchte, wo dann die Thathandlungen und deren Verwicklung wieder fortrückten.

Heinrich Eberhard Gottlob Paulus: Dankbare Erinnerungen an die durch Herzog und Großherzog Carl August von Weimar zu Jena geschützte Lehrfreiheit. Mit Rückblicken auf die frühere Geistesbildung des Verfassers. In: Sophronizon. Eine unpartheisch-freymüthige Zeitschrift, das Besserwerden in Kirche, Staat und Wissenschaftlichkeit bezweckend. Hrsg. von Heinrich Eberhard Gottlob Paulus. 11. Jg, H. 2. Heidelberg 1829, S. 1-115, hier S. 13-14.